

Konzeption für die Kinderkrippe der Kindertagesstätte „Arche unterm Regenbogen“, Mönchsroth

Stand: Mai 2022

Gliederung

- 1. Entstehung**
- 2. Träger**
- 3. Rahmenbedingungen**
 - 3.1 Personelle Bedingungen
 - 3.2 Räumlichkeiten
 - 3.2.1 Gruppenräume
 - 3.2.2 Schlaf- und Ruheräume
 - 3.2.3 Wickelräume und sanitäre Anlagen
 - 3.2.4 Außengelände
 - 3.3 Öffnungszeiten
- 4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit**
 - 4.1 Pädagogische Zielsetzungen
 - 4.1.1 Sauberkeitserziehung
 - 4.2 Eingewöhnungsphasen
 - 4.3 Tagesabläufe
 - 4.3.1 Begrüßung
 - 4.3.2 Freispiel in der Gruppe
 - 4.3.3 Gezielte Angebote
 - 4.3.4 Morgenkreis
 - 4.3.5 Frühstück
 - 4.3.6 Mittagessen
 - 4.3.7 Schlafen und Ausruhen
 - 4.3.8 Verabschiedung
 - 4.4 Übergänge in die Regelgruppe
- 5. Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft**

Wir möchten darauf hinweisen, dass diese Konzeption der Kinderkrippe als Anhang an unsere bereits bestehende Konzeption der Evang. Kindertagesstätte „Arche unterm Regenbogen“ zu sehen ist. Alle relevanten und evtl. nicht aufgeführten Punkte, gelten auch für die Krippengruppen!

1. Entstehung

Im Laufe des Kindergartenjahres 2008/09 wurden immer mehr Kinder unter drei Jahren in unserer Kindertagesstätte angemeldet. Da der Bedarf nach mehr Betreuungszeit ständig gestiegen ist, entstand die Notwendigkeit eine Krippengruppe in unserer Einrichtung zu schaffen, zumal die pädagogische Arbeit und auch die Rahmenbedingungen in den Regelgruppen nicht den Bedürfnissen der unter 3Jährigen gerecht wurden.

Unsere bereits bestehenden drei Gruppen wurden wegen der folgenden geburtenschwachen Jahrgänge auf 54 Betreuungsplätze für drei bis sechsjährige Kinder zusammengefasst.

Somit konnte im 1997 fertig gestellten Neubau Platz für eine Krippe geschaffen werden. Nach umfangreichen baulichen Veränderungen wurde im September 2009 die erste Krippengruppe, die „Mäusebande“ eröffnet.

Die Kapazität unserer bestehenden Krippengruppe mit 12 Betreuungsplätzen reichte nicht mehr aus, deshalb wurde ein Neubau für 24 Krippenkinder barrierefrei geplant. Der Spatenstich fand auf dem Außengelände unserer Kita im Frühjahr 2020 statt. Die Inbetriebnahme erfolgt im Juni 2022.

Wir nehmen Kinder im Alter von ein bis drei Jahren in der Krippe auf. In Ausnahmefällen beginnen wir mit der Eingewöhnung ab dem 11. Lebensmonat.

2. Träger

Träger ist der Evangelische Diakonieverein Mönchsroth e.V. (siehe Konzeption der Kindertagesstätte unter Punkt 1.3).

3. Rahmenbedingungen

3.1 Personelle Bedingungen

Die Betreuung der Krippenkinder wird von vier pädagogischen Fachkräften und einer pädagogischen Ergänzungskraft übernommen. Alle Mitarbeiterinnen aus den Regelgruppen können bei Bedarf in der Krippe vertreten.

Um weiterhin einen hohen Qualitätsstandard zu sichern, sind alle beteiligten Mitarbeiterinnen bereit, kontinuierlich an geeigneten Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Im ganzen Kita- Haus gibt es fünf Mitarbeiterinnen die im Laufe der letzten Jahre eine Zusatzqualifikation für Kinder unter 3 Jahren absolviert haben.

An den Treffen des bestehenden regionalen Krippenarbeitskreises nehmen wir in regelmäßigen Abständen teil. Hier findet vor allem ein Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen, aber auch die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards statt.

3.2 Räumlichkeiten

Für die kindliche Entwicklung ist die Gestaltung der Räumlichkeiten von großer Bedeutung, weil die Räume von den Kindern mit allen Sinnen wahrgenommen werden.

Allgemein sollten die Räume zum Experimentieren und aktiven Handeln auffordern sowie sinnliche Erfahrungen ermöglichen.

Für den Krippenbetrieb stehen uns folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- zwei Gruppenräume (mit je 44qm),
- zwei Schlaf.- Ruheräume,
- zwei sanitären Anlagen mit Wickelmöglichkeiten,
- zwei Garderoben,
- einen geräumiger Flur,
- ein großer Lagerraum für den Außenbereich
- Lagerräume und einen Vorratsraum
- eine Küche mit Mensar
- ein Hauswirtschaftsraum mit Zugang zu einem Lichthof
- Mitarbeitertoilette
- Innenhof „Freiluftzimmer“
- Windfang

3.2.1 Gruppenraum

Die Gruppenräume liegen nebeneinander, sind mit einer Tür verbunden sowie mit viel Tageslicht durchflutet. An jeden Gruppenraum ist jeweils ein Schlaf.- bzw. Ruheraum angegliedert. Die Fenster reichen bis zum Boden und die Kinder können ohne Probleme jederzeit alleine nach draußen sehen und/oder unser Freiluftzimmer nutzen.

Der Gruppenraum ist durch Raumteiler und Spielpodeste in verschiedene Funktionsbereiche aufgeteilt.

Damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können, ist für großzügige freie Bodenfläche gesorgt.

Generell ist wichtig, dass der Gruppenraum nicht durch Möbel und Spielmaterialien überladen ist und die Kleinkinder damit überfordert würden.

In den offenen Regalen der Gruppenräume befinden sich im unteren Bereich Spielmaterial, Eigentumsboxen für jedes Kind, Bastelmaterial usw.

Die Räume sind wie folgt ausgestattet:

- Teeküche für Personal
- Stehpult mit absperbarem Schrank für Personal
- Tische und Stühle der Kinderzahl angepasst
- Runder Teppich
- Verschiedene Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten

3.2.2 Schlaf- und Ruheraum

Angrenzend an die Gruppenräume befinden sich die Schlaf,- bzw. Ruheräume, die mit individuellen Schlaf,- Kuschel,- und Ruhemöglichkeiten (wie z.B. Gitterbetten, Körbchen, Matratzen) ausgestattet sind.

Die Räumlichkeiten können auch für gezielte Beschäftigungen im Bereich Entspannung, Phantasiereisen und Geschichten genutzt werden.

3.2.3 Wickelraum und sanitäre Anlagen

Die sanitären Anlagen sind jeweils ausgestattet mit einem begehbaren Wickeltisch sowie Schubkastenschrank als Eigentumsfächer der Kinder.

Des Weiteren ist noch ein Wasserbecken in den Wickeltisch eingebaut, in dem die Kinder beim Wickeln gesäubert werden können. Im vorderen Bad befindet sich eine Toilette, die für Krippenkinder geeignet ist. Im hinteren Bad befinden sich im abgetrennten Bereich zwei Toiletten mit unterschiedlichen Höhen. Außerdem verfügt der Raum über eine separate Tür nach außen damit die Kinder aus dem Regelbereich die Toiletten nutzen können.

Für Sinneserfahrungen der Kinder mit Wasser und zum Händen waschen steht ein großes Wasserbecken zur Verfügung.

Die Kinder sollen sich beim Wickeln wohl fühlen. Wir empfinden das Wickeln nicht nur als Hygienemaßnahme, sondern auch als Möglichkeit die Beziehung zwischen Kind und Mitarbeiter/innen zu vertiefen.

3.2.4 Außengelände

Angrenzend an unseren Krippenneubau befindet sich der neu gestaltete Naturspielraum für unsere Krippenkinder sowie die Regelkinder. Die beiden Bereiche sind mit einem Zaun voneinander getrennt, jedoch durch eine Gartentür jeweils zugänglich. Das Außengelände ist durch den Neubau erreichbar. Das Außengelände der Krippe ist naturnah gestaltet, d.h. die Kinder spielen mit Naturmaterialien, wie zum Beispiel Steine, Kies, Sand, Stöckchen u.v.m. Der Naturspielgarten ist wie folgt angelegt:

- Ein großer Sandspielbereich mit Matschplatz (Matschküche) der mit Natursteinen und Holzstämmen umrandet ist. Die Umrandung kann auch als Sitzfläche genutzt werden.

- Zur selbständigen Nutzung sind zwei Bauchschaukeln vorhanden.
- Ein Spielhäuschen fördert die Phantasie und kommt dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen.
- In der Mitte des Krippengartens befindet sich ein Spielpodest.
- Der Altbestand an Bäumen spendet uns natürlichen Schatten. Die alte Linde ist zentraler Mittelpunkt für beide Naturspielräume. Eine alte Hecke bietet die Möglichkeit zum Verstecken und Entdecken.
- Steine bieten den Krippenkindern unterschiedliche Sitzmöglichkeiten.
- Ein aus Robinien Holz angefertigter Abstellplatz für Spielmaterial steht zur Verfügung.

Die Gestaltung des Naturspielraumes der Krippe ist nie vollendet. Durch Ideen und Kreativität der Kinder und Mitarbeiterinnen sowie ausgerichtet an die Bedürfnisse der Kinder wird sich der Garten immer wieder neu verändern.

3.4 Öffnungszeiten

Wie in den Regelgruppen haben die Eltern die Möglichkeit verschiedene Zeiten zu buchen. Die Mindestbuchungszeit beträgt wöchentlich 20 Stunden. Die Eltern können ihre gebuchte Betreuungszeit je nach Bedarf auf die einzelnen Wochentage verteilen.

Grundsätzlich haben wir zurzeit eine tägliche Öffnungszeit von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Die Kinder, die zwischen 7.00 Uhr und 8.00 Uhr gebucht haben, werden in einer Sammelgruppe in einer der Krippengruppen begrüßt. Ebenso findet ab 12.30 Uhr eine Sammelgruppe statt.

Die Elternbeiträge für einen Krippenplatz sind folgende:

Bei einer täglichen Buchungszeit von:

≥ 3-4 Std. 130,00

≥ 4-5 Std. 143,00

≥ 5-6 Std. 157,00

≥ 6-7 Std. 173,00

≥ 7-8 Std. 190,00

≥ 8-9 Std. 209,00

Zum Beitrag kommen noch monatlich 4,50 € Spiel- und Teegeld und eine einmalige Aufnahmegebühr von 5 € dazu.

4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

4.1 Pädagogische Zielsetzungen

Die Kinder sollen nach ihren Möglichkeiten, ihrer Persönlichkeit und ihrem individuellen Tempo ihren Entwicklungsweg gehen.

Deshalb schaffen wir eine angenehme Atmosphäre, die Kindern und Eltern einen vertrauensvollen Ort des Wohlbefindens bietet.

Die Kinder bekommen genügend Freiraum ihre Umgebung wahr zu nehmen, Neues zu entdecken, Fähigkeiten durch gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln und dadurch ihre geistige und körperliche Entwicklung voranzubringen.

Die Krippe berät und unterstützt die Eltern bei etwaigen Entwicklungsverzögerungen und Erziehungsfragen.

4.1.1 Sauberkeitserziehung

Wir lassen den Kindern bei der Sauberkeitserziehung Zeit, in ihrem „eigenen Tempo“ voranzuschreiten.

Mit großem Einfühlungsvermögen und Feingefühl begleiten wir die Kinder auf diesem Weg. Wir gehen mit ihnen gemeinsam zur Toilette, bieten unsere Hilfe an und bleiben auf Wunsch des Kindes immer in Reichweite.

Wir gehen individuell auf jedes Kind ein, ermutigen und fördern es mit Lob und Anerkennung.

4.2 Eingewöhnungsphase

Die erste Zeit in der Krippe bildet die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, seinen Eltern und den pädagogischen Mitarbeitern. Entwicklungspsychologische Aspekte sowie die Ergebnisse der Bindungsforschung haben gezeigt, dass für die kindliche Entwicklung eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen von größter Bedeutung ist.

Deshalb hat die Eingewöhnungsphase den zunächst größten Stellenwert, mit dem Ziel die Erzieherinnen-Kind-Beziehung bestmöglich gelingen zu lassen.

Im Aufnahmegespräch wird mit den Eltern ein individueller Ablauf der Eingewöhnungsphase besprochen. Die Krippenkinder brauchen bei der Eingewöhnung in die Kindertagesstätte ihre Eltern und für diese Phase müssen sich die Eltern Zeit reservieren. Wir gehen in der Regel davon aus, dass ein Zeitraum von ca. vier Wochen eingeplant werden muss. Erfahrungsgemäß nimmt diese Eingewöhnungsphase längere, aber auch kürzere Zeit in Anspruch und Vorhersagen sind diesbezüglich nicht zu treffen.

Jedes Kind wählt sich eine feste Bezugsperson, die sich während der Eingewöhnungsphase um das Kind und die Eltern kümmert. Dadurch wird der Einstieg in die Kindertagesstätte erleichtert und ein positiver Bindungsaufbau gewährleistet.

Die Eingewöhnungszeit lässt sich in verschiedene Phasen einteilen.

In der Grundphase, während der ersten drei Tage soll immer die bisherige konstante Bezugsperson das Kind täglich für ca. eine Stunde in die Krippe begleiten.

Bei diesen ersten Besuchen braucht das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit und den Blickkontakt der Bezugsperson. Überwiegend haben diese Aufgabe bisher die Mütter übernommen.

In dieser Phase darf kein Trennungsversuch stattfinden. Die Erzieherin hat die Rolle der Beobachterin und nimmt behutsam Kontakt auf, ohne das Kind zu drängen.

Am vierten Tag kann der erste Trennungsversuch stattfinden und sollte etwa zehn bis maximal dreißig Minuten dauern. Wichtig: die Bezugsperson muss sich unbedingt vom Kind verabschieden.

Wenn das Elternteil wieder kommt, bedeutet das für das Kind, dass es jetzt nach Hause geht.

Danach beginnt die Stabilisierungsphase. Jetzt versucht die Mitarbeiterin im Beisein der Bezugsperson nach und nach die Pflege und Versorgung, wie wickeln und füttern, zu übernehmen. Unter Berücksichtigung der Reaktionen und Bedürfnisse des Kindes kann nun eine tägliche Erweiterung der Trennungsphase erfolgen.

In der Schlussphase gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen, wenn das Kind die Mitarbeiterin als sichere Basis akzeptiert, d. h. es lässt sich z. B. von ihr trösten.

Die einzelnen Phasen werden vom intensiven Austausch mit den Eltern beeinflusst und entsprechend verändert. Wir versuchen das Kind mit seiner Bezugsperson ganz individuell wahrzunehmen und mit Feingefühl den Tagesablauf und die Eingewöhnungsphase abzustimmen. Ab dem ersten Trennungsversuch erfolgt jede Eingewöhnung individuell.

Die Bezugsperson muss während dieser Zeit jederzeit erreichbar sein.

Der Verlauf der Eingewöhnung wird von den Mitarbeiterinnen täglich protokolliert. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Kernzeit in der Einrichtung verbringt.

Nach acht bis zehn Wochen findet ein Reflexionsgespräch über die Eingewöhnung mit den Eltern statt.

Da während dieser Eingewöhnungsphase die Bezugsperson außergewöhnlich viel Zeit in der Gruppe verbringt, ist es aus Datenschutzgründen erforderlich, dass keine internen Informationen nach Außen gelangen. Dies versichern die Bezugspersonen mit der Unterschrift einer Datenschutzerklärung. Der Gebrauch von Handys ist aus o.g. Gründen in der Gruppe nicht erlaubt.

4.3 Tagesablauf

4.3.1 Begrüßung

Während der Bringsituation findet der erste Kontakt des Tages mit dem Kind und den Eltern statt. Wir legen großen Wert darauf, dass die persönliche Begrüßung zu einem wichtigen Ritual wird. Deshalb planen wir dafür entsprechend viel Zeit ein, um auf die tagesbedingte Befindlichkeit des Kindes aber auch der Eltern eingehen zu können.

4.3.2 Freispiel in der Gruppe

Nach der Begrüßung kann sich das Kind in den Räumlichkeiten frei bewegen und sich mit dem beschäftigen, was es interessiert.

Kleine Kinder sind von Natur aus neugierig, zeigen Lust am Lernen, suchen gezielt Wiederholungen von Situationen und wollen so im Rahmen ihrer eigenen Möglichkeiten ihre Umwelt erkunden.

Diese Exploration, also aktives Entdecken der eigenen Umgebung, wird vom pädagogischen Personal durch einfühlsame Beobachtung und Bereitstellung von entsprechendem Material und Angebot aktiv unterstützt.

In dieser Freispielzeit wird ein Kind damit beschäftigt sein durch Robben, Krabbeln oder Laufen seinen Aktionsradius zu erweitern und Neues zu entdecken. Das pädagogische Personal wird dem Kind bei seinem explorativen Verhalten positive Unterstützung und Ermunterung geben.

Es geht also hauptsächlich darum, bewusst das kindliche Neugierverhalten zu fördern. Wenn neue Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten bereitgestellt werden, so muss dem Kind auch genügend Zeit zur Verfügung gestellt werden, um diese auszuprobieren.

Um zu nachhaltigen Erfahrungen zu kommen, ist das selbständige Tun und Kreativ werden der Kinder unabdingbar. Intensivste Beschäftigung mit einer Sache oder Situationen in denen Kinder vertieft und selbstvergessen einer bestimmten Aktivität nachgehen erweitern das Erfahrungsspektrum und das kindliche Wissen ständig.

Kinder genießen das aktive Tun und entwickeln ihre Fähigkeiten ständig weiter, z. B. mit Bausteinen, Türmchen bauen, die immer höher werden und nach Einsturz immer wieder aufgebaut werden, so lange bis das Kind vor Ermüdung eine Ruhepause braucht.

In diesem Alter ist Spielen, nämlich die beschriebene Exploration, die Methode des Lernens.

4.3.3 Gezielte Angebote

Zum täglichen Gruppengeschehen gehören auch kleinere, gezielte Angebote,

z.B. Morgenlied, Fingerspiele, kleine Gespräche, Anwesenheit, usw. Abgestimmt auf den Jahreskreislauf und aktuelle Themen/Bedürfnissen der Kinder.

Auch sind hier Material- und Wahrnehmungserfahrungen anzubieten, z. B. Matschen, Papier knüllen, Wasser pantschen, Klecksen und Malen mit Farben usw.

Spaziergänge, zu denen uns zwei Krippenwagen mit jeweils sechs Sitzplätzen zur Verfügung stehen, werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt unter anderem mit dem Ziel, Natur u. Umgebung kennenzulernen.

Bewegung im Turnraum wird von uns in der Regel einmal wöchentlich aber auch bei Bedarf der Kinder kurzfristig angeboten.

Religiöse Erziehung kommt zum Ausdruck in täglichen Ritualen wie Beten vor dem Essen, Singen religiöser Lieder und achtsamem Umgang miteinander.

4.3.4 Morgenkreis

Zum Morgenkreis kurz nach 9.00 Uhr versammeln sich alle Kinder auf dem Teppich in den Krippengruppen. Dort wird ein Begrüßungslied gesungen, besprochen welche Kinder anwesend sind und im Anschluss gemeinsam gebetet. Hier werden das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammengehörigkeit der Kinder gefördert. Selbstständig können die Kinder entscheiden, ob sie nun zum Frühstück übergehen oder ins Spiel zurückfinden.

4.3.5 Frühstück

In der Regel kann jedes Kind zu der von ihm gewünschten Zeit am Esstisch frühstücken. Bis um ca. 10.30 Uhr sollte jedes Kind mit dem Essen der mitgebrachten Brotzeit fertig sein.

Die Zeit des Frühstückens nehmen Kinder oft als Ritual an, das ihnen Sicherheit vermittelt. Wir achten auf Einhalten der Hygienemaßnahmen wie Hände waschen und dass jedes Kind etwas gefrühstückt hat.

Das Prinzip der Selbständigkeit wird auch hier berücksichtigt wie z. B. Teller und Tassen holen, abräumen und Tasche holen und auspacken.

Diese Lebenssituation hat für das Kind als Lernsituation große Bedeutung und kann dementsprechend viel Zeit in Anspruch nehmen. Das Selbstbewusstsein des Kindes wird gestärkt und vermittelt dem Kind Sicherheit.

Als tägliches Ritual findet eine Obstrunde statt.

Das gespendete Obst und Gemüse bereiten wir für die Kinder mundgerecht geschnitten vor. Anschließend wird es in gemeinsamer Runde verzehrt. Beim Essen erleben sich die Kinder als Teil der Gruppe und erfahren Gemeinschaft.

4.3.6 Mittagessen

Von Montag bis Freitag haben die Kinder die Möglichkeit, in der Zeit von 12.30 – 13.00 Uhr am warmen Mittagessen teilzunehmen. Pro Mahlzeit muss aktuell ein Beitrag von 3,10 Euro bezahlt werden.

Das Essen findet in einem der Krippenräume statt.

Nach dem Händewaschen wird gemeinsam der Tisch gedeckt. Bevor wir zu Essen beginnen, sind ein Tischgebet und ein Tischspruch festes tägliches Ritual. Während des Essens achten die Mitarbeiter darauf, den Kindern richtiges Verhalten am Tisch nahezubringen und sorgen für eine ruhige Atmosphäre.

Wenn alle Kinder fertig gegessen haben, wird gemeinsam abgeräumt.

4.3.7 Schlafen und Ausruhen

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind individuell seinem Schlafbedürfnis entsprechend Schlafmöglichkeit findet, d. h. es gibt keine feste Schlafzeit für alle Kinder gleichzeitig (außer nach dem Mittagessen).

Die Schlafrituale der Kinder, z. B. das Mitbringen von Kuscheltieren, Schnuller, Einschlafmusik werden von uns berücksichtigt.

Wir halten ausreichend Schlaf- und Ruhemöglichkeiten für die Kinder sehr wichtig, um wieder neue Kraft für Entdeckungen zu schöpfen.

Deshalb bieten wir nach dem Mittagessen eine Ruhe/ und Schlafphase für alle Kinder an. In dieser Zeit dürfen die Kinder sich in ihrem ausgesuchten Bett oder Matratze gemütlich machen. Manche Kinder schlafen dabei ein und andere nehmen diesen Rhythmus als Quelle der Kraftgewinnung

4.3.8 Verabschiedung

So wie die Begrüßung sehr wichtig ist, legen wir auch großen Wert auf eine persönliche Verabschiedung. Dabei kann der vergangene Tag im Rückblick abgeschlossen und aber gleichzeitig Lust auf den nächsten Tag gemacht werden.

4.4 Übergänge in die Regelgruppe

Regulär wechseln die Kinder zu Beginn des Kita-Jahres im September in eine unserer Regelgruppen. Wenn es der Entwicklungsstand des Krippenkindes zulässt und eine Aufnahmewarteliste für die Krippe besteht, ist ein Wechsel in die Regelgruppe auch schon vorher möglich.

Der Wechsel stellt für das Kind eine besondere Situation dar, die es sehr gut vorzubereiten und zu begleiten gilt.

Deshalb wird mit den Krippenkindern schon Wochen vorher damit begonnen, sie durch verschiedene Aktionen mit der neuen Gruppe vertraut zu machen.

Zum Beispiel gehen die Krippenkinder in Begleitung ihres vertrauten Personals zu Besuch in die Regelgruppe, in die das Kind aufgenommen werden soll. Meist dauert dieser erste Besuch nur etwa eine halbe Stunde und wird nach und nach zeitlich ausgedehnt. Die begleitenden Mitarbeiter ziehen sich immer mehr zurück, bis schließlich das Krippenkind die Regelgruppe allein besuchen darf. Diese Besuche finden zum Beispiel während der Freispielzeit statt.

5. Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft

Im Mittelpunkt unserer Zusammenarbeit mit Eltern steht das gemeinsame Bemühen um das Wohlbefinden des Kindes und seiner Entwicklung.

Die Grundlage dafür stellen gegenseitige Akzeptanz und Vertrauen dar.

Hierbei hat das tägliche Gespräch beim Bringen und Abholen einen hohen Stellenwert eingenommen und nimmt viel Zeit in Anspruch.

Bei diesen Tür- und Angelgesprächen werden wichtige Informationen weitergeben, die das Personal berücksichtigen muss. Aber auch die Eltern bekommen Informationen über den Tagesablauf, Befindlichkeiten ihres Kindes und organisatorische Belange.

Zusätzlich erfolgt die Informationsweitergabe auch auf telefonischem Weg, durch Elternbriefe, die an der Eingangstüre aushängen oder auch per E-Mail.

Bei Anliegen erreichen uns die Eltern direkt unter der Durchwahlnummer die ihnen ausgehändigt werden bei Vertragsunterzeichnung.

Das erste gezielte Elterngespräch zwischen Eltern und Erzieher findet kurz nach der abgeschlossenen Eingewöhnung statt. Die erfolgt anhand einer Einladung von uns Mitarbeitern mit einem Reflexionsbogen für die Eltern, der zur Gesprächsgrundlage und Vorbereitung fürs Gespräch dienen soll. Im Gegenzug bereiten wir uns ebenso mit einem pädagogischen Reflexionsbogen vor.

Wie auch für die Regelgruppen finden einmal jährlich geplante Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes statt. Grundlage dafür sind die Beobachtungen des pädagogischen Personals, die verschiedene Beobachtungsbögen bzw. Entwicklungstabellen zu Hilfe nehmen. Derzeit sind dies die „Beller Entwicklungstabelle“ und „Entwicklung, Beobachtung, Dokumentation nach Petermann“.

Eine gute Arbeit kann nur gelingen, wenn zwischen Eltern und Personal eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit erreicht wird.

gez.

Kathrin Berdan, Leitung

Brigitte Pflanz, Krippenleitung

Gunther Reese, Pfr., Trägervertretung